

In Kürze

Spende sichert Bolzplatz-Reparatur

ROTHENSEE/VS. Die Grundschule Rothensee freut sich über eine Spende von 2.500 Euro von der Firma Norma. Das Geld fließt vorrangig in die Reparatur des schuleigenen Bolzplatzes, der täglich von den Schülern genutzt wird. Ein möglicher Restbetrag soll in Maßnahmen zum Schuljubiläum und zur Verschönerung des Schulhofs investiert werden, wie die Schulleitung informiert.

Neubau auf der Warteliste

In Rothensee soll eine neue Wache für die freiwillige Feuerwehr gebaut werden. Im aktuellen Haushaltsplan ist jedoch bis 2029 kein Geld dafür eingestellt.

VON STEFAN HARTER

ROTHENSEE. Die Freiwillige Feuerwehr Rothensee soll ein neues Gerätehaus bekommen. Das alte Gebäude platzt längst aus allen Nähten, unter anderem aufgrund des guten Zulaufs bei der Kinder- und Jugendwehr. Die Stadtverwaltung plant deshalb bereits einen Neubau – doch gibt es dafür auch Geld?

Denn in der aktuellen Haushaltsdrucksache fehlen die entsprechenden Mittel für die Umsetzung der neuen Rothenseer Feuerwache. Zum Etat gehört auch stets eine Prioritätenliste für die Investitionen der Stadt in den kommenden vier Jahren. Auf der steht das Projekt zwar – ist bis 2029 aber nicht mit einer Summe hinterlegt.

Platz für neun Fahrzeuge

Bei aufmerksamen Lesern der Drucksache gehen da die Alarmglocken an. Fehlt das Geld aufgrund der anhaltenden Haushaltskrise etwa jetzt plötzlich für das so sehnsüchtig erwartete Vorhaben? Schließlich sollen noch weitere neue Feuer- und Rettungswachen im Stadtgebiet entstehen. Bleibt am Ende kein Geld für Rothensee übrig, lautet die bange Frage.

Doch Ronni Krug, als Beigeordneter zuständig für das Amt für Brand- und Katastrophenschutz, kann entsprechende Bedenken zerstreuen. Er verweist auf formale Verwaltungsvorgänge, die dazu führen, dass die Feuerwache in der Haushaltsübersicht fehlt.

„Wir haben bislang nur einen Grundsatzbeschluss des Stadtrats für die Feuerwache in Rothensee“,



Für die Magdeburger Feuerwehr sollen gleich mehrere neue Wachen gebaut werden, unter anderem im Stadtteil Rothensee.

FOTO: STEFAN HARTER



„Wir haben bislang nur einen Grundsatzbeschluss des Stadtrats für die Feuerwache in Rothensee.“

Ronni Krug
Beigeordneter

FOTO: STADT MAGDEBURG

erklärt er auf Volksstimme-Anfrage. Und mit solch einem Beschluss könne die Verwaltung schlicht einfach noch kein Geld im städtischen Haushalt einplanen. Dazu ist erst noch eine weitere Entscheidung des Magdeburger Stadtrats notwendig.

Diese sogenannte EW-Bau soll voraussichtlich im Dezember auf der Tagesordnung des Stadtparlaments stehen. Ist sie dann tatsächlich beschlossen – wovon Krug nach eigener Aussage aufgrund der Dringlichkeit ausgeht –, werden dann nachträglich die notwendigen Mittel in den Haushalt für 2026 eingestellt, versichert er.

Wie viel Geld es genau sein wird, wird erst die bislang noch nicht veröffentlichte Drucksache zeigen. 2023 waren die Planer

noch von über 11 Millionen Euro für die neue Wache der Rothenseer Feuerwehr ausgegangen.

Termin wird nicht gehalten

Gebaut werden soll diese auf einem kommunalen Grundstück direkt am August-Bebel-Damm. Im gleichen Gebäude soll zudem eine neue Lehrrettungswache eingerichtet werden.

Diese ist derzeit noch in der Hamburger Straße im Stadtteil Neue Neustadt zu finden und soll nach Fertigstellung des Neubaus nach Rothensee ziehen. Beide Einrichtungen werden in einem Gebäude, aber räumlich getrennt voneinander untergebracht sein.

Geplant ist unter anderem eine Fahrzeughalle mit sechs Stellplätzen für die Einsatzfahrzeuge der

Feuerwehr. Die Lehrrettungswache soll über drei Stellplätze verfügen.

Bis 2028 soll die neue Wache stehen, hatte der Beigeordnete Ronni Krug 2023 den Kameraden aus Rothensee versichert. Ob dieser Termin tatsächlich noch gehalten werden kann, könne er nicht mehr garantieren, räumt er inzwischen ein.

Neben der Rothenseer Wache werden derzeit durch die Stadt noch Pläne für neue Gebäude für die Feuerwehr und den Rettungsdienst am Olvenstedter Klinikum, an der Brenneckestraße sowie an der Peter-Paul-Straße verfolgt.

Dankeschön für Tausende freiwillige Stunden

Die Stadt Magdeburg zeichnet Menschen für ihr ehrenamtliches Engagement in Vereinen, Initiativen und Organisationen aus. Die Ehrung findet seit 2007 jährlich statt.

MAGDEBURG/VS. Magdeburg hat 557 ins Vereinsregister eingetragene Vereine. Mehr als 160 davon sind Sportvereine. Sie bringen rund 45.000 Magdeburgerinnen und Magdeburger in Bewegung und zusammen. Zu sozialen Initiativen und Kulturvereinen gibt es im weltweiten Netz keine verlässlichen Zahlen. Aber auch sie werden Tausende Menschen mit ihren Aktivitäten erreichen. Und das durch das Engagement von freiwilligen Trainern, Organisatoren, Begleitern, Helfern.

Um diesen ehrenamtlichen Einsatz zu würdigen, hat die Stadt Magdeburg jetzt zum 19. Mal besonders engagierte Bürgerinnen und Bürger mit dem Freiwilligen-Pass ausgezeichnet. Oberbürgermeisterin Simone Borris überreichte die Auszeichnungen im Rahmen einer Festveranstaltung im Magdeburger Gesellschaftshaus. Der Freiwilligen-Pass enthält Wert- und Einkaufsgutscheine verschiedener Sponsorinnen und Sponsoren, eine Stadtrundfahrt der Tourist-Information sowie eine Eintrittskarte in den Zoo Magdeburg.

Jury wählt aus

„Mit dem Freiwilligen-Pass würdigt die Landeshauptstadt Magdeburg seit 2007 jährlich engagierte Magdeburgerinnen und Magdeburger, die sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren“, begründet Oberbürgermeisterin Simone Borris die Verleihung „Die Geehrten bereichern mit ihrem freiwilligen Engagement die Lebensqualität in unserer Stadt. Dieser Einsatz verdient Dank und Anerkennung.“

Der Freiwilligen-Pass wird auf Empfehlung gemeinnütziger Organisationen, Initiativen und anderer Einsatzstellen an engagierte Magdeburger vergeben. Voraussetzung für die Ehrung ist, dass sich die Auszuzeichnenden seit mindestens einem Jahr und für mindestens 20 Stunden pro Monat in besonderer Weise ehrenamtlich für

Mit dem Magdeburger Freiwilligen-Pass Ausgezeichnete 2025

Erwachsene:

Beatrix Ahlgrimm, Grundschule „Bertolt-Brecht-Straße“
Wolfgang Angerstein, Grundschule „Salbke“
Marie Arens, Musikkombinat Magdeburg e.V.
Marcel Beust, Handballsportverein Magdeburg e.V.
Henning Bollmann, AG Gemeinwesenarbeit Alt Olvenstedt
Stephan Diere, Unfall Hilfe e.V.
Gabriele Eckert, Förderverein Magdeburger Dommuseum e.V.
Gerd Fiedler, Förderverein der Gruson Gewächshäuser e.V.
Angela Gerlich, Ökumenische Telefonseelsorge Magdeburg und nördliches Sachsen-Anhalt
Izabela Gernroth, Kleingartenverein „Fortschritt“ e.V.
Dagmar Goldhahn, Vitanas Demenz Centrum
Dorothea Henning, AG Dialog der Generationen
Stefan Knappe, SG Aufbau Elbe Magdeburg e.V.
Dirk Kraushaar, Alzheimer Gesellschaft Sachsen Anhalt e.V.
Christine Kühn, Alten- und Service-Zentrum Olvenstedt
Gisela Kutschera, Malteser Hilfsdienst e.V.
Ursel Lassig, HERZ Alten- und



Mit dem Freiwilligen-Pass ausgezeichnete Magdeburgerinnen und Magdeburger.

FOTO: STADT MAGDEBURG

Service-Zentrum Kannenstieg
Dirk Marten, Landeshauptstadt Magdeburg, Betreuungsbehörde
Wolfgang Ortlepp, Interessengemeinschaft Rothenseer Bürger e.V.
Ingeborg Ostermann, Ökumenische Bahnhofsmission Magdeburg
Martina Pfannenschmidt, MWG Nachbarschaftsverein e.V.
Babara Psoch, Landeshauptstadt Magdeburg, Stadtbibliothek
Susanne und Burkhard Pummerer, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Markus Reuter, Förderverein Randau e.V.
Denis Streuer, DRK Regionalverband Magdeburg Jerichower Land
Theo Struhkamp, Universitäts-sportclub Magdeburg e.V.
Petra Tschernow, Magdeburger Krebsliga e.V.
Petra Vinzelberg-Apel, WerderanerFreunde e.V.
Renate Zuber, Kleingartenverein „Flora Stadtfeld“ e.V.

Jugendliche:

Paul Maik Müller, Farmersleber Sportverein 1895 Magdeburg
Alida Sporleder, Magdeburger Basketballclub

VS

das Gemeinwohl einsetzen. Die Nominierung erfolgt auf Empfehlung der Vereine und gemeinnützigen Organisationen. Die Auswahl trifft dann eine Jury der Arbeitsgruppe „Magdeburger Netzwerk bürgerschaftliches Engagement“. In diesem Jahr sind 32 Magdeburgerinnen und Magdeburger mit dem Freiwilligen-Pass ausgezeichnet worden, darunter zwei engagierte Jugendliche sowie mit Stefan Knappe jemand, der sich trotz eigener Beeinträchtigungen stark engagiert.

Seit 2017 wird zusätzlich der von der Sparkasse Magdeburg gestiftete Bürgerengagementpreis überreicht. Der Preis in Höhe von 500 Euro wird vor Ort unter den Vereinen, Organisationen und Einrichtungen verlost, die freiwillig Engagierte für die Würdigung mit dem Freiwilligen-Pass vorgeschlagen haben. Unterstützt wird das Initiatorenteam des Freiwilligen-Passes von zahlreichen Unternehmen, Vereinen und Institutionen. Zu den Sponsorinnen, Sponsoren und Unterstützenden gehören: Abtshof

Magdeburg, Amt für Brand und Katastrophenschutz, City Carré Magdeburg, ECE Allee-Center Magdeburg, E-Center Bördepark, Gesellschaftshaus Magdeburg, Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg, Magdeburg Marketing, Kongress und Tourismus, Magdeburger Wischmopp, Magdeburger Wohnungsbaugenossenschaft von 1893, MWG Wohnungsgenossenschaft, Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt, Paganini Eventmarketing GmbH, Sparkasse Magdeburg, Städtische Volkshochschule

Magdeburg, Städtische Werke Magdeburg, Theater Magdeburg, Die Stadtfelder Wohnungsgenossenschaft, Wohnungsbaugenossenschaft „Otto von Guericke“, Wohnungsbaugenossenschaft „Stadt Magdeburg von 1954“, Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg, Zoologischer Garten Magdeburg.

Der Freiwilligen-Pass wurde 2007 erstmals verliehen. Er wurde nach einem Beschluss des Stadtrates 2006 von der Arbeitsgruppe „Magdeburger Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement“ ins

Leben gerufen. Diese Arbeitsgruppe war 2004 als Zusammenschluss von Stadtverwaltung sowie gemeinnützigen Vereinen und Initiativen gegründet worden. Sie soll vor allem ein Instrument zur Förderung und Vernetzung bürgerschaftlicher Beteiligung sein.

Darüber hinaus initiiert und organisiert die Arbeitsgruppe Veranstaltungen und Projekte wie den Freiwilligen-Pass oder die alle zwei Jahre veranstaltete Magdeburger Engagementmesse, die im Mai 2024 zum sechsten Mal stattfand.

Wohnung nach 40 Jahren gekündigt

Schock für die Mieterinnen in der Badeteichstraße: Ihnen wurden Strom, Wasser und Heizung abgestellt. Die Situation verschärft eine Reihe bestehender Probleme im Block. Jetzt ziehen Betroffene notgedrungen die Reißleine.

VON JOHANNA FLINT

ROTHENSEE. Von außen sehen die Plattenbauten in der Badeteichstraße grau, kalt und verlassen aus. Innen ist es warm und gemütlich – zumindest in der Wohnung von Hella Strube, einer der letzten verbliebenen Mieterinnen. Doch auch damit ist jetzt Schluss: Im Hauseingang hing am Dienstagmittag ein Schreiben, wonach ab dem 15. Oktober Strom, Heizung und Wasser abgestellt werden. Es ist nicht das erste Mal.

Seit 40 Jahren wohnt Strube in dem Mehrparteienhaus in Magdeburg-Rothensee. Nach Rohrbrüchen, Legionellen im Wasser und diversen Versorgungssperren in den vergangenen Jahren sieht sie sich jetzt dazu genötigt, auszuziehen.

Eigentümer zahlen nicht

Der ehemalige Eigentümer, dem die Gebäude bis vor fast zehn Jahren gehörte, versäumte Zahlungen an die Städtischen Werke Magdeburg (SWM). In der Folge blieben zeitweise die Heizungen kalt. Dann kaufte die Immobilienfirma Immoma die Gebäude auf. Auch im aktuellen Fall sind laut SWM offene Forderungen für Wärmelieferungen der Grund für den Versorgungsstopp.

Um noch die Toilette benutzen zu können oder sich einen Tee zuzubereiten können, hat Strube Anfang der Woche eimerweise Wasser abgefüllt. Doch der Versorgungsstopp blieb vorerst aus, am Donnerstagmittag lief das Wasser noch. Laut Immoma wird er aber definitiv kommen. Nur, wenn die offenen Forderungen beglichen werden, kann er umgangen werden. „Wir zahlen nicht“, fand ein Unternehmenssprecher klare Worte.

Sanierungen auf Eis

Das Berliner Unternehmen plante in mehreren Straßen in Rothensee Gebäudesanierungen. In der Windmühlensiedlung setzte es umfassende Maßnahmen um. Sind diese abgeschlossen, hieß es 2023, wolle man sich unter anderem auch den Plattenbauten in der Badeteichstraße widmen.

Bislang ist dort augenscheinlich noch nichts passiert. Wie ein Sprecher der Immoma erklärt, ist dem Unternehmen eine Sanierung aktuell auch nicht möglich. Steuerliche Vorteile seien seit dem Erwerb der Immobilie weggefallen, zudem hätten sich Zinsniveau, Baupreis-



Hella Strube (l.) und Christine Hollstein gehören zu den letzten verbliebenen Mietern in den Plattenbauten in der Badeteichstraße. Nun wurden ihnen Wasser, Strom und Heizung abgestellt.

FOTOS: JOHANNA FLINT



In der Badeteichstraße geraten die letzten Mieter unter Druck.

entwicklung und Bankfinanzierungslage „dramatisch verändert“. Auch die Versorgerkosten für das gesamte Haus seien bei nur wenigen verbliebenen Mietern nicht mehr finanzierbar.

Und das bleibt nicht folgenlos: Laut Rollandy Horvath, Geschäftsführer von Getec, hat der Eigentümer den Mietern das Wohnverhältnis gekündigt. Die Getec PM übernimmt seit zweieinhalb Jahren die Hausverwaltung der Gebäude in der Badeteichstraße 52 bis 60.

„Wir waren über die Vorgehensweise des Eigentümers nicht informiert und sind sehr überrascht. Für die Mieter tut uns die Situation sehr leid, sie lässt sich aber von unserer Seite aus nicht ändern“, sagt Horvath. Auch die Immoma weist darauf hin, dass die Hausverwaltung in keinsten Weise ein Mitverschulden an der Situation habe. Aktuell befinden sich laut Immoma noch fünf Mieter im Block mit mehr als 100 Wohneinheiten. Zwei davon hätten eine Mietaufhebvereinbarung unterschrieben und

eine Auszugspauschale von 5.000 Euro zugesagt bekommen. Den anderen Mietern, darunter Strube und ihrer Nachbarin Christine Hollstein, läge ebenfalls ein solches Angebot vor.

Das bestätigen die Seniorinnen. Die vom Eigentümer auserkorenen Wohnungen in der Windmühlensiedlung seien für die Seniorinnen aber nicht zufriedenstellend gewesen – sie nahmen die Angebote lange nicht an. Solange sie keine offizielle Kündigung erhalten, wollten sie ursprünglich sowieso nicht ausziehen.

Strube habe aus gesundheitlichen Gründen seit mehreren Monaten ihre Wohnung nicht verlassen. Die Seniorin habe mehrere Herz-OPs hinter sich, auch die aktuelle Situation bereite ihr Herzschmerzen. Ein Umzug wäre für sie nicht ohne Weiteres möglich.

Sicher fühlen sich Strube und Hollstein in ihren Wohnungen auch schon lange nicht mehr. Zwei der Hausgänge in ihrem Block stünden seit einigen Jahren leer. Dort hätten sich mittlerweile Obdachlose eingenistet, die die leerstehenden Wohnungen als Toilette verwendeten. Deswegen haben sie sich an den Mieterverband gewandt. Die Sicherung der betroffe-

nen Eingänge wolle der Eigentümer prüfen, heißt es in einem Antwortschreiben von Anfang Oktober an den Hausverwalter Getec, das der Volksstimme vorliegt. Bei anderen Immobilien hätte er jedoch die Erfahrung gemacht, dass selbst zugemauerte Türen wieder aufgebrochen werden. Die Immoma habe Verständnis für die Sorgen und persönlichen Situationen der Mieterinnen. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage gebe es jedoch keine andere Lösung als den Auszug aller Mieter. Der Zustand des Hauses sei so schlecht, dass es mit punktuellen Reparaturen nicht mehr getan ist – es müsste von Grund auf saniert werden.

Keine Aussicht auf Besserung

Widerwillig haben sich Strube und Hollstein nun dazu entschieden, aus ihren Wohnungen auszuziehen. Ohne Strom, Heizung und Wasser und ohne Aussicht auf Besserung bleibt ihnen auch kaum eine andere Möglichkeit. „Sie setzen einem das Messer an die Kehle. So kann man nicht mit Menschen umgehen“, sagt Hollstein.

Die beiden Seniorinnen wollen weiter in Rothensee bleiben und haben schon Wohnungen in Aussicht.

Goldener September mit kurzen Abkühlungen

Kurz vor dem Herbst wurde Magdeburg von sommerlicher Wärme verwöhnt.

MAGDEBURG/VS. Das Wetter in Deutschland zeigte sich im September sehr unterschiedlich. Im Norden und Nordosten war es teilweise deutlich wärmer und sonniger als im langjährigen Mittel, im Süden und Südwesten fiel dagegen außergewöhnlich viel

Regen. Die mittlere Temperatur betrug in Magdeburg und Umgebung 16,3 Grad, womit der September 1,5 Grad über dem langjährigen Mittel der Jahre 1991 bis 2020 lag. Das haben die Aufzeichnungen der Experten von Wetterkontor ergeben, die das Wetter für die Volksstimme beobachten.

Meist um die 20 Grad

Tiefdruckgebiete sorgten zu Beginn des Monats für wechselhaftes Wetter, aber auch für mäßig warme Temperaturen über der 20-Grad-Marke.

Ab dem ersten Wochenende bestimmte schließlich vorübergehend das Hoch „Nina“ das Wetter in der Region, bevor sich zum Ende der ersten Dekade wieder Tiefdruckeinfluss durchsetzen konnte. Die Temperaturen pendelten in der zweiten Dekade dann meist um die 20-Grad-Marke.

Kurz vor dem kalendarischen Herbstanfang gelangte zwischen tiefem Luftdruck über den Britischen Inseln und dem Hoch „Oldenburgia“ noch einmal spätsommerlich warme Luft in die Region. Dabei wurde am 20. September

auch der Höchstwert des Monats von 31,6 Grad gemessen. Dies war allerdings nur eine kurze Episode, denn nachfolgend lenkte das Tief „Bernward“ über Skandinavien auf seiner Rückseite deutlich kühlere Luft zu uns.

Sehr wenig Regen

In der letzten Dekade im September konnte sich hoher Luftdruck über Nord- und Nordosteuropa etablieren. Damit bestimmte nun allerdings eher kühle Luft aus dem Osten Europas das Wetter. In der Nacht zum 30. September

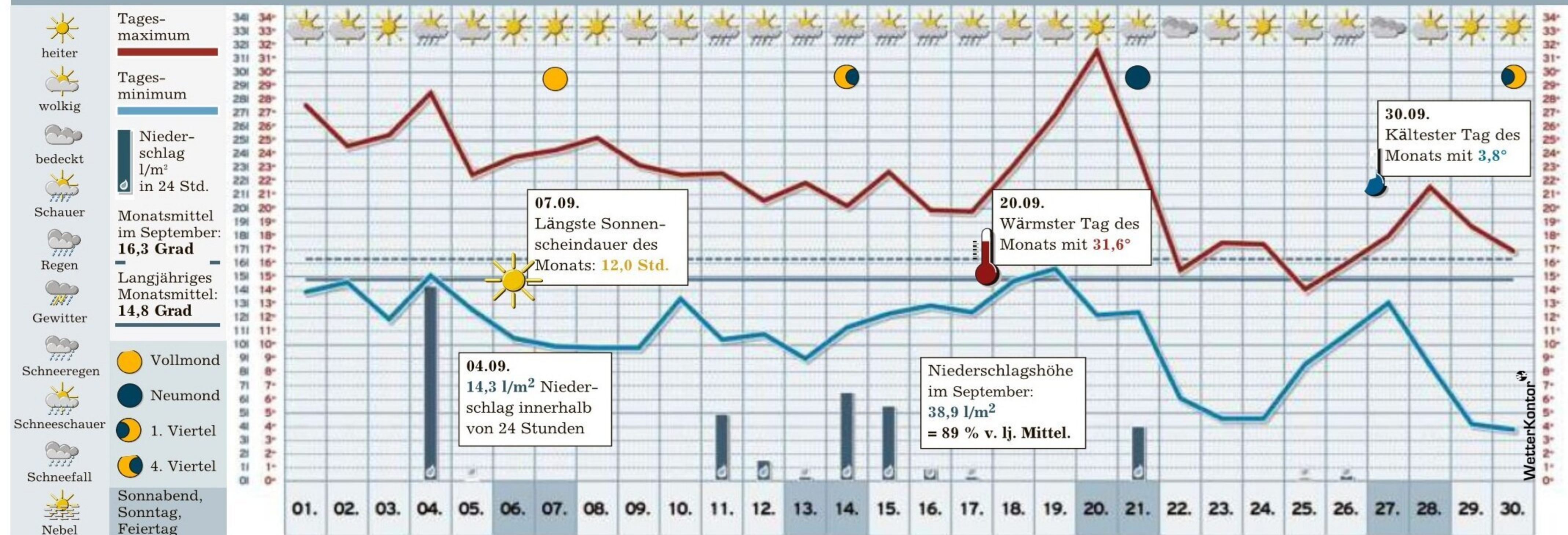
wurde mit 3,8 Grad die niedrigste Temperatur des Monats registriert.

Die Niederschläge summierten sich auf 39,9 Liter pro Quadratmeter. Damit wurden nur 89 Prozent des langjährigen Mittels erreicht. Am meisten Regen fiel mit 14,3 Litern am 4. September. Zum Vergleich: In Trier fielen im September 199 Liter Regen.

Die Sonne zeigte sich in Magdeburg dagegen recht häufig. Am Ende übertraf die Sonnenscheindauer mit knapp 204 Stunden das Klimamittel um 25 Prozent.

Das Magdeburger Wetter im September 2025

Im Schnitt zu warm und zu trocken



Schandfleck verschwindet

Auf Initiative der Interessengemeinschaft Rothenseer Bürger wurde ein heruntergekommenes Gebäude in dem nördlichen Stadtteil aufgewertet. Bei den Bauarbeiten hatten sie wichtige Hilfe.

VON JOHANNA FLINT

ROTHENSEE. Die Interessengemeinschaft (IG) Rothenseer Bürger hat in den vergangenen Jahren ein verkommenes Gebäude im Stadtteil sanieren lassen. Das gelang ausschließlich mit Hilfe von Sponsoren. So konnte ein laut IG-Sprecher Wolfgang Ortlepp „schändlicher Blickfang“ aufgewertet werden. Die Arbeiten gehen noch weiter.

Bei dem Gebäude handelt es sich um eine ehemalige Verteilerstation für Fernwärme der Städtischen Werke Magdeburg (SWM). Nachdem das daran angeschlossene Kohlekraftwerk abgerissen und die Wärmeleitungen gekappt wurden, hat das Häuschen laut Ortlepp jahrelang leergestanden.

Auf der Suche nach einem geeigneten Lagerraum für die IG sei er an die SWM herangetreten, ob sie nicht das Häuschen in der Badeteichstraße nutzen können. Er bekam eine Zusage. Die Außenfassade sei verkommen und mit Graffiti besprüht gewesen, zudem habe es weder Strom noch Wasser gegeben. Ein „Schandfleck“ in Rothensee, sagt Ortlepp.

Aktion mit Kindern

Mit Hilfe einiger Sponsoren konnte das heruntergekommene Gebäude in den vergangenen Jahren jedoch wieder auf Vordermann gebracht werden, so dass die IG es jetzt für ihre Zwecke nutzen kann. So hat der Rothenseer Fliesenleger Andreas Kraft laut Ortlepp keine Sekunde



IG-Sprecher Wolfgang Ortlepp (l.) freut sich über das frisch sanierte Lagerhäuschen. Unterstützt haben ihn dabei (v. l.) Christian Pergande, Katrin Stephan, Philipp Schulz, Thomas Glückstein und Andreas Kraft.

FOTOS (2): JOHANNA FLINT

gezögert und sofort das nötige Material zum Verputzen der Fassade geliefert.

Kraft wohnt seit 1974 in Rothensee. „Ich habe ein Herz für den Stadtteil“, sagt er, und so sei es für ihn gar keine Frage gewesen, ob er das Projekt unterstützt. Ähnlich gehe es den anderen beteiligten Firmen: Die Firma Schottstädt hat den Fußboden beglichen, die Firmen Mobile Krankenpflege und Stork

haben Handwerker gestellt, die die Fassade verputzt haben, die SWM haben das Dach saniert – alles unentgeltlich. Auch der Strom fließt wieder.

Bis auf die SWM sind alle Firmen in Rothensee ansässig. Für Philipp Schulz, Geschäftsführer bei Mobile Krankenpflege, ist es da selbstverständlich, im Schulterschluss miteinander zu stehen. „Ich komme selber vom Dorf und weiß, dass

man vieles alleine nicht stemmen kann“, sagt er. Für Ortlepp und die IG ist das sanierte Häuschen eine große Hilfe: „Es ist ein Glück wie kein anderes, dass wir jetzt eine Lagerfläche haben.“ Früher sei von Kisten mit Weihnachtsdekoration über Pavillons und Bauteile für Weihnachtsmarkthütten bis hin zu den Lichtelementen für die Rothenseer Lichterzeit alles bei Privatleuten gelagert worden.



So sah das Häuschen vor der Sanierung aus.

FOTO: WOLFGANG ORTLEPP



Jetzt haben die Rothenseer ihre dringend benötigte Lagerfläche.

Was jetzt noch fehle, sei die Gestaltung der Außenfassade. Das Gebäude steht auf der Grenze zur Johanniter-Kita Drachenland, deswegen soll das Design gemeinsam mit dem Träger geplant werden. Ortlepp hat schon eine Idee: An die Wand werden Regale gemalt, die die Kinder dann nach Lust und Laune mit gemalten Spielzeugen, Bällen, Blumen oder Ähnlichem füllen können.

Bürgertreff: Von Angeln bis Bolzplatz

Rothenseer sind in die
Grundschule eingeladen.

ROTHENSEE/VS. Die Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit (GWA) Rothensee trifft sich am Montag, 10. November, um 16.30 Uhr in der Grundschule Rothensee. Der Sprecherrat lädt interessierte Bürger dazu ein, heißt es in einer Presseinformation.

Es wird unter anderem um den Stand des Vorhabens „Renovierung des Bolzplatzes an der Schule/Hort Rothensee“ gehen. Für dieses Thema ist Oliver Piontek, Ingenieur Schul- und Sportbauten der Landeshauptstadt, zu Gast. In der Reihe „Rothenseer Vereine stellen sich vor“ ist zudem Gerd Ostendorf für den 1. Magdeburger-Rothenseer Anglerclub 1925 vor Ort.

Informationen und Bürgeranliegen stehen bei dem Treffen ebenfalls auf der Tagesordnung.